



Bildrechte: Universität Münster

Donnerstag, 26. November 2026, 19 Uhr

Diözesanzentrum, Konferenzraum 4
Obermünsterplatz 7, Regensburg

Prof. Dr. Regina Elsner,
Münster



Bildrechte: Privat

Donnerstag, 10. Dezember 2026, 19 Uhr

Schreiberhaus, Ulrich-Obser-Saal
St.-Katharinen-Platz 5, Regensburg

Prof. Dr.
Michael Schneider SJ,
Eichstätt



Bildrechte: Erzdiözese Wien | Schönlaub

Dienstag, 26. Januar 2027, 19 Uhr

Galerie St. Klara
Kapuzinergasse 11, Regensburg

Mag. Susanne Kummer,
Wien



Kirchen im Krieg Die Rolle der Orthodoxie in Russlands Krieg gegen die Ukraine

In Russlands Krieg gegen die Ukraine spielt Religion eine ambivalente Rolle. Die Russische Orthodoxe Kirche ist Teil der Kriegsideologie und unterstützt teilweise ausdrücklich Russlands Kriegsführung. Mit der Vorstellung eines „heiligen Kriegs“ gegen den liberalen und säkularen Westen überzeugt sie nicht nur die russische politische Elite, sondern teilweise auch internationale Sympathisanten. Auch der von Russland angestachelte Streit um die ukrainische Orthodoxie hat den Krieg in mancher Hinsicht beeinflusst und sorgt in der Ukraine selbst für Spannungen. Gleichzeitig versuchen orthodoxe Gläubige in Russland, der Ukraine und anderen orthodoxen Kirchen, die Widerstandskraft gegen Krieg und Hass aus ihrer Glaubens-tradition heraus zu stärken.

Vor diesem Hintergrund analysiert der Vortrag die Verstrickungen der Orthodoxie in den Krieg und fragt nach dem Potential der Kirchen, auf einen gerechten Frieden hinzuwirken.

Regina Elsner ist Professorin für Ostkirchenkunde und Ökumenik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. 2006–2010 Projektkoordinatorin für die Caritas Russland und 2017–2023 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind das Verhältnis von Orthodoxie, Gesellschaft und Politik in Osteuropa, ökumenische Friedensethik und Gender-Diskurse.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Katho-lischen Erwachsenenbildung der Stadt Regensburg statt.

„volens consecrare mundum“ – Die Botschaft der Weihnacht im Zeugnis des Bildes

Er kam, da er „die Welt (mit sich) heiligen wollte“: So lautet die Botschaft des Martyrologium in der Liturgie des Heiligen Abends. In diesen wenigen Worten ist der Inhalt der Menschwerdung des Gottessohnes beschrieben, ob-gleich dieses Glaubensgeheimnis eine reiche Vielfalt an Inhalten und Aspekten in sich birgt; sie gilt es an diesem Abend kurz darzustellen, nicht zuletzt im Zeugnis der Ostkirche und ihrer Ikone.

Prof. Dr. Michael Schneider ist in Köln geboren. Studium in Münster, Rom, Wien und Freiburg Br. – Lehtätigkeit in Wien, Salzburg, Frankfurt a. Main, Lantershofen und Münster; seit der Priesterweihe im Jahr 1976 war er auch als Spiritual in Priesterseminaren tätig. – (Groß-)Archimandrit mitr. des Patriarchats Antiochien.

Ethische Perspektiven am Lebensende – Wie geht Europa mit dem Lebensende um?

Assistierter Suizid und Sterbehilfe stehen unter dem Narrativ der Autonomie, Würde und Selbstbestimmung. Wenig beachtet wird hingegen die sozialetische Dimension einer kulturellen Praxis, in der eine fundamentale Wertever-schiebung stattgefunden hat: Sterben ist nicht mehr bloß zuzulassen, sondern herbeizufüh-ren. Was tut das mit den Betroffenen, mit dem medizinischen und pflegerischen Team, mit einer Gesellschaft? Welche Co-Faktoren wie Ökonomisierung, Alters-diskriminierung und die Verdrängung palliativer Angebote spielen eine Rolle, ohne dass darüber offen diskutiert wird?

Susanne Kummer ist Ethikerin und analysiert internationale Entwicklungen der Sterbehilfe. In ihrem Vortrag beleuchtet sie die Folgen von Legalisierungen für vulnerable Gruppen, den Wandel gesellschaftlicher Begriffe und die Gefahr, dass Selbstbestimmung in Fremdbestimmung umschlägt. Sie plädiert für eine Kultur der Sorge und „palliatives Mainstreaming“ statt einer Normalisierung des assistierten Suizids.

Kummer leitet das Institut für Medizinische Anthropologie und Bioethik (IMABE) in Wien, berät Fachgesellschaften, Politik, Zivilgesellschaft und Kirche und ist in mehreren bioethischen Fachgremien aktiv. Ihre Schwerpunkte umfassen Medizinethik, Menschenbild, Reproduktions-medinizin, Sterbehilfe, Palliative Care, Wunschmedizin sowie ethische Fragen der Arzt-Patienten-Beziehung.

Vorträge im zweiten Halbjahr 2026

NIKOLAUS KUSTER OFMCap

GABRIEL WEITEN

UWE MICHAEL LANG

MATTHIAS MÜLLER

KARSTEN FISCHER

BETTINA BLESSING

REGINA ELSNER

MICHAEL SCHNEIDER

SUSANNE KUMMER

MODERATION: CHRISTIAN SCHULZ

Das 2014 von Bischof Dr. Rudolf Vorderholzer gegründete AKADEMISCHE FORUM ALBERTUS MAGNUS ist eine Plattform für Vorträge und Tagungen zu Themen aus Kirche, Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Es koordiniert zudem die vier wissenschaftlichen Institute der Diözese Regensburg.

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist erwünscht und wird empfohlen. Bei Absage eines Vortrags werden Angemeldete informiert. Der Eintritt ist frei, sofern nichts anderes angegeben. Spenden sind erbeten!

Informationen über das FORUM und seine Aktivitäten:
Webpage: www.albertus-magnus-forum.de
Sekretariat: Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
Tel.: 0941/597-1612 (Sekretariat) bzw. -1611 (Direktor)
Mail: akademischesforum@bistum-regensburg.de

Vortrag

800 Jahre Franz von Assisi
„Die drei franziskanischen Knoten“
Montag, 21. September 2026, 19 Uhr

Br. Dr. Nikolaus Kuster OFMCap, Luzern
EmmeramForum (Emmeramsaal), Emmeramsplatz 3, Regensburg

Die drei Knoten an der Kordel der Franziskaner stehen für drei Haltungen, die Leben weit und menschlich machen: Loslassen, Zulassen, Einlassen.

Loslassen heißt, Abschied zu nehmen – von Dingen, Vorstellungen, Lebensphasen oder festgehaltenen Erwartungen – und dadurch frei zu werden für Neues. Zulassen meint, sich selbst und andere in ihrer Wirklichkeit anzunehmen, mit Stärken und Grenzen. Einlassen ist der Mut, sich zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen und dem eigenen Leben Gestalt zu geben.

Diese drei franziskanischen Grundhaltungen werden lebensnah vom Referenten erschlossen. Der Abend richtet sich an Menschen, die nach Orientierung, innerer Weite und einer alltagstauglichen, aber tiefgehenden Spiritualität suchen.

Bruder Dr. Niklaus Kuster, OFMCap, Kapuziner aus der Schweiz ist ein international anerkannter Franziskusforscher, Ordensmann und promovierter Theologe. Er lehrt an Universitäten u. a. in Luzern und Fribourg sowie an den Ordenshochschulen in Venedig, Madrid und Münster.

Die Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung Regensburg-Stadt findet in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Forum Albertus Magnus statt. Eintritt frei!



Bildrechte: Jakob Schötz | Bistum Regensburg

Donnerstag, 29. Oktober 2026, 19 Uhr

Priesterseminar St. Wolfgang
Bismarckplatz 2, Regensburg

Dr. Gabriel Weiten,
Regensburg

Das Synodalitäts-Verständnis von Papst Franziskus
im Licht der „Concilium-Communio-Spaltung“ (George Weigel)

Der Begriff „Synodalität“ hat es aus den kirchenrechtlichen und kirchengeschichtlichen Fachkreisen heraus in die breite Öffentlichkeit geschafft. Papst Franziskus war dies ein großes Anliegen. Was verband er damit, wie soll die synodale Kirche aussehen? Ist der „synodale Weg“ in Deutschland die Antwort? Zur Beurteilung kann auf einen Disput zwischen Joseph Ratzinger und Hans Küng aus dem Jahr 1961 zurückgegriffen werden, in dessen Folge laut George Weigel eine „Concilium-Communio-Spaltung“ innerhalb der Kirche entstanden ist.

Gabriel Weiten ist in St. Wendel (Saarland) geboren, Studium der Theologie (Diplom) und der Politikwissenschaft (Staatsexamen) in Saarbrücken und Trier, 2008–2013 freier Mitarbeiter im Institut Papst Benedikt XVI., 2011–2013 Geschäftsführer des Katholisch-Theologischen Fakultätentages, 2011–2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte der Theologischen Fakultät Trier (Prof. Vorderholzer), seit 2013 Theologischer Referent des Bischofs von Regensburg, seit 2022 Leiter des Fachbereichs "Hochschulrechtliche Aufgaben" der Hauptabteilung Schule und Hochschule, 2023 Promotion zum Dr. theol. / Theologische Fakultät Trier, Mitglied im Neuen Schülerkreis Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI.



Bildrechte: Pixabay | Strandkind Muecke

Samstag, 21. November 2026, 9 Uhr

Diözesanzentrum, Konferenzraum 4
Obermünsterplatz 7, Regensburg

2. Regensburger
Symposium
Kirche in Gesellschaft

„Neues in Kirche – Historische Vergewisserungen“
Das Symposium ist eine Kooperation der Fachstelle „Kirche in Gesellschaft“ und des Akademischen Forums Albertus Magnus.

Gerade in Zeiten tiefgreifenden Wandels steht die Kirche im spannungsreichen Dialog zwischen zeitgemäßer Erneuerung und dem Fundament ihrer Tradition – eine hochaktuelle Debatte, die unser Symposium an alle richtet, die die Zukunft von Kirche und Gesellschaft aktiv mitdenken wollen.

Um neue Impulse und Orientierungshilfen für das kirchliche Handeln von heute zu gewinnen, beleuchten wir das Spannungsfeld von Reform und Historie aus verschiedenen wissenschaftlichen und praktischen Blickwinkeln: Wir hinterfragen die Dynamik von Tradition und Liturgie nach dem Zweiten Vatikanum, analysieren die ganz gegenwärtige Krise der Wahrheit in religionspolitischen Konflikten und blicken auf die faszinierende Transformation von Religion in der modernen Architektur. Den lebhaften Abschluss bildet eine offene Podiumsdiskussion, die unsere hochkarätigen Referenten mit weiterer Expertise zusammenbringt, um Brücken zu schlagen und gemeinsam mit Ihnen im Austausch neue, zukunftsweisende Perspektiven zu diskutieren.

Preise inkl. Verpflegung während der Konferenz (Solidarmodell):

- Regulär: 50,00 €
- Studierende, Junge Erwachsene, Rentnerinnen und Rentner: 15,00 €
- Bürgergeld-Empfangende und Mitarbeitende der Diözese Regensburg: gratis

Anmeldung via E-Mail an gesellschaft@bistum-regensburg.de oder über das Buchungsportal der Hauptabteilung Seelsorge unter <https://kurzlinks.de/Gesellschaft>. Bitte geben Sie bei der Anmeldung die für Sie zutreffende Buchungskategorie an: regulär oder mit Ermäßigung.

Programm

- | | |
|-----------|---|
| 8:30 Uhr | Ankommen |
| 9:00 Uhr | Begrüßung & Einführung
Dr. Sebastian Graef Domvikar Dr. Christian Schulz |
| 9:15 Uhr | Rev. Dr. Uwe Michael Lang
„Organisches Wachstum statt Konstruktion: Tradition und Reform nach der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils.“ |
| 10:30 Uhr | Pause |
| 10:45 Uhr | Prof. Dr. Karsten Fischer
„Die Krise der Wahrheit und die religionspolitischen Konflikte der Gegenwart.“ |
| 12:00 Uhr | Mittagessen |
| 13:00 Uhr | Prof. Dr. Matthias Müller
„Le Corbusiers Entwurf einer neuen Kirche: Transformationen religiöser und architektonischer Traditionen in der Moderne.“ |
| 14:15 Uhr | Pause |
| 14:30 Uhr | Offene Podiumsdiskussion
mit Dr. Bettina Blessing & Referenten:
„Aufbruch oder Kontinuität? Rollenbilder und Handlungsräume in der Kirche von gestern & morgen“ |
| 16:00 Uhr | Gemeinsamer Ausklang bei Brot und Wein |

Die Referenten

- **Rev. Dr. Uwe Michael Lang:** Senior Lecturer für Liturgie und Kirchengeschichte an der St Mary's University (London) mit Forschungsschwerpunkt auf historischen, rituellen und künstlerischen Aspekten der Liturgie.
- **Prof. Dr. Matthias Müller:** Professor für Kunstgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Universität Mainz, der sich schwerpunktmäßig mit der Sakralarchitektur sowie der symbolischen Dimension von Repräsentation befasst.
- **Prof. Dr. Karsten Fischer:** Professor für Politische Theorie an der LMU München und Leiter des Voegelin-Zentrums mit Forschungsschwerpunkten in der Demokratietheorie, dem Liberalismus und dem Verhältnis von Politik und Religion.
- **Dr. Bettina Blessing:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchengeschichte der LMU München, deren Forschungsschwerpunkt auf Geschlechterordnungen und Sorgepraxis katholischer Orden liegt.

Weitere Informationen: <https://kurzlinks.de/Gesellschaft>

